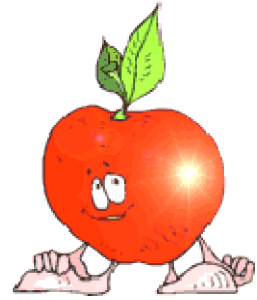


Äppelsche



Blattläuse

100 Gramm getrocknetes Brennesselkraut mit drei Litern kochendem Wasser überbrühen und 15 Minuten ziehen lassen, dann durchsieben. Die Pflanzen mit dieser Lösung besprühen; bei Bedarf kann man die Behandlung mehrmals wiederholen.



Blumen düngen

Wenn Sie das nächste Mal Eier kochen, gießen Sie das Wasser nicht weg, sondern in die Gießkanne. Dieses Wasser enthält viele Nährstoffe, die Ihre Pflanzen brauchen. Eierschalen nicht wegwerfen, sondern in ein altes Gefäß mit Wasser legen. Nach ein paar Tagen kann mit dieser Mischung gegossen werden.

Verbrauchte Teeblätter oder Teebeutel ebenfalls nicht wegwerfen, sondern zur Düngung von Farn verwenden.

Beim Düngen gilt grundsätzlich: in Maßen düngen - zu viel Dünger schadet den Pflanzen.



Blumentöpfe

Neue Blumentöpfe aus Ton haben Luft in den Poren, die Wasser aufsaugen. Damit verhindert wird, daß sie das Gießwasser ansaugen und den Pflanzen entziehen, empfiehlt es sich, die Töpfe vor dem Gebrauch für einige Stunden zu wässern.

Blumentöpfe mit Kalkrändern reibt man mit Metallwolle ab.

Der weiße Belag, der sich durch kalkhaltiges Wasser bildet, kann vermieden werden, wenn man die Blumentöpfe ab und zu mit einer Speckschwarte oder einem ölgetränkten Lappen abreibt.

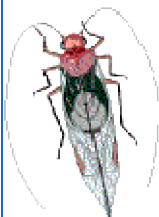


Gießen

Um chlorfreies und kalkarmes Wasser zu bekommen, können Sie ein mit Wasser gefülltes Gefäß mit weiter Öffnung ins Freie stellen. Dabei verflüchtigt sich das von den Pflanzen nicht sonderlich geschätzte Chlor (gibt braune Flecken) und der Kalk setzt sich am Boden ab.

Eine weitere Möglichkeit der Entkalkung ist, das Wasser abzukochen (vor dem Gießen aber abkühlen lassen!).

Zimmerpflanzen mögen kein kaltes Wasser; es sollte Zimmertemperatur haben.



Schädlingsbekämpfung bei Topfpflanzen

Würmer, Läuse und andere Schädlinge in der Erde einer Topfpflanze werden mit sechs bis acht Streichhölzern, die man mit dem Kopf nach unten in den Topf steckt, bekämpft. Der Schwefel vernichtet die Tiere, ohne der Pflanze zu schaden. Sobald sich der Schwefel an den Köpfen aufgelöst hat, Streichhölzer erneuern.

Schildläuse

Schildläuse können Sie mir folgender Brühe bekämpfen: Einen halben Teelöffel Haushaltsspülmittel und einen Eßlöffel Brennspritus in einen Liter warmes Wasser geben. Die Pflanzen damit besprühen.

Schildläuse vertreibt man außerdem von den meisten Pflanzen, wenn man aus Seife und Tabakresten einen Sud bereitet und ihn nach dem Erkalten auf die Pflanzen sprüht.

Schildläuse auf Palmen bekommt man wieder weg, wenn man die Unter- und Oberseite der Blätter mit einer Seifenlaufe abwischt.



Stammfäule

Die Stammfäule kann auftreten, wenn die Pflanzen zu tief gepflanzt sind oder mit zu kaltem Wasser gegossen werden. Daher sollten Sie beim Umtopfen immer darauf achten, die Pflanzen nur so hoch einzupflanzen, wie sie im alten Topf gestanden haben. Das Gießwasser sollte immer Zimmertemperatur haben.

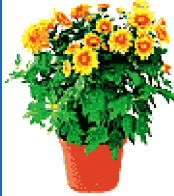


Apfelduft läßt Blumen blühen

Viele junge Topfpflanzen blühen früher, wenn man neben sie reife Äpfel legt und eine Plastikfolie darüber zieht. Die Reifegase der Früchte beschleunigen die Knospenbildung. Deshalb stellt man auch nie die Obstschale neben die Blumenvase. Die Blüten welken erheblich früher.

krankte Pflanzen nicht düngen

Nicht gedüngt werden erkrankte Pflanzen, das könnte ihnen eher schaden. Erst wenn der Schaden beseitigt ist, wird mit schwacher Düngung langsam wieder begonnen.



gut gelüftete Blumentöpfe

Statt Styroporschnipsel aus Verpackungen wegzuwerfen, sollte man diese unter die Blumenerde mischen. So wird das Gewicht der Blumentöpfe erheblich reduziert und gleichzeitig für gute Durchlüftung und Drainage im Wurzelballen gesorgt.



Farne lieben Milch

Ihr Farn gedeiht noch viel besser, wenn Sie einmal in der Woche einen Schuß Milch dem Gießwasser zusetzen.

Grünlilie mit braunen Blattspitzen

Die Grünlilie ist eigentlich eine sehr pflegeleichte Pflanze, die sonnig oder halbschattig stehen will und gleichmäßige Feuchte beansprucht. Bei warmer und trockener Luft sollte man die Pflanze öfter einmal besprühen. Die braunen Blattspitzen rühren entweder von zuviel oder zuwenig Wassergaben. Falls die Pflanzenwurzeln über den Gefäßrand ragen, sollte man die Grünlilie besser in einen größeren Topf mit Einheitserde umpflanzen. Von März bis August wöchentlich einmal nach Vorschrift düngen.



junges Alpenveilchen bekommt lange Stiele

Die Jungpflanzen des Alpenveilchen werden vermutlich zu dunkel gehalten. Die Pflänzchen brauchen gerade in der Anfangszeit sehr viel Licht, sonst werden sie nicht buschig. Zwar ist eine Vermehrung aus Samen im Anzuchtkasten bei etwa 20 Grad Celsius zu jeder Jahreszeit möglich. Aber wenn man im Februar aussät, können die Jungpflanzen automatisch in die lichtstärkeren Monate hineinwachsen. Wichtig! Bitte nie auf die Knolle, sondern stets nur auf die Erde neben den Pflanzen gießen, sonst kommt es zu Fäulnis!



weshalb blüht der Weihnachtsstern nicht?

Die wirklichen Blüten des Weihnachtssterns sind ziemlich klein und unscheinbar. Dagegen sind die sogenannten Hochblätter schön gefärbt. Damit sich die Hochblätter auch tatsächlich färben, darf der Weihnachtsstern ab September etwa zwei Monate lang täglich höchstens zwölf Stunden Licht bekommen. Am besten stülpt man jede Nacht einen Eimer oder einen lichtundurchlässigen Karton über die Pflanze. Normale nächtliche Dunkelheit reicht nicht aus, schon Zimmer- oder eindringende Straßenbeleuchtung würden die Färbung verhindern.



Passionsblume zum Blühen bringen

Die Passionsblume, die je nach Sorte von Mai bis September blühen sollte, verträgt keinen kalten Standort und verlangt regelmäßige Nahrungszufuhr (von März bis August), sonst treibt sie keine Blüten. Im Sommer muß man die Pflanze ordentlich gießen, im Winter sollte man sie jedoch nur leicht feucht halten. Alte Pflanzen nur selten umtopfen, jüngere dagegen im Frühjahr. Die Passionsblume möchte während des ganzen Jahres hell und luftig stehen.



Usambaraveilchen bekommt braune Flecken

Das Usambaraveilchen verträgt keine Sonne. Wenn man die Pflanze mit zu kaltem oder zu warmem Wasser gießt oder die Blätter benetzt, kommt es zu den häßlichen braunen Blattflecken. Auch Staunässe vertragen die Usambaraveilchen nicht. Deshalb sollte man überschüssiges Wasser aus dem Untersetzer wieder abgießen. Im Winter sollten die Pflanzen nicht unter 18 Grad Celsius stehen.

sind Pflanzen im Schlafzimmer ungesund ?

Pflanzen produzieren in der Photosynthese mit Hilfe des Sonnenlichts aus Kohlendioxid und Wasser Sauerstoff und Kohlenhydrate. Ein Teil dieser Substanz wird zur Aufrechterhaltung der Lebensvorgänge wieder abgebaut. Daß bei diesem Vorgang Sauerstoff verbraucht wird, hat zu der weit verbreiteten Meinung geführt, Pflanzen in Schlafräumen wären ungesund. Wie Zimmerpflanzen nicht in der Lage sind, den Sauerstoffgehalt der Luft tagsüber meßbar zu erhöhen - dazu müßte der Raum mit Pflanzen dicht gefüllt sein - ebenso unbedeutend ist die Sauerstoffmenge, welche die Pflanzen uns vor allem nachts "wegnehmen", wenn sie "nur" Sauerstoff verbrauchen, anstatt ihn zu liefern.



Birkenfeige verkahlt

Man sollte als erstes überprüfen, ob Schädlinge, insbesondere Spinnmilben, im Spiel sind. Läßt sich dies ausschließen, steht die Pflanze wahrscheinlich zu dunkel. Lichtmangel bewirkt ein vorzeitiges Gelbfärben und Abfallen der Blätter. Nach den lichtarmen Wintermonaten geben Birkenfeigen deshalb oft ein trauriges Bild ab. Abhilfe schafft hier ein heller Standort.

Grund für einen übermäßig starken Blattfall kann auch eine zu niedrige Zimmertemperatur sein. Die Birkenfeige hat es gerne warm und reagiert auf Temperaturen unter 17 Grad empfindlich. Ist die Verkahlung kein allmählich fortschreitender Prozeß, sondern wirft die Pflanze von einem Tag auf den anderen ihre Blätter ab, kann ein Wurzelschaden durch Übergießen vorliegen. Und diesem Fall sollte man den Ballen austopfen, kranke und faulende Wurzeln abschneiden und in frische Erde setzen.

Frischlucht

Wenn keine Spätfröste mehr drohen, sollten Sie Ihre Zimmerpflanzen mal an die Luft setzen - auf Balkon oder Terrasse, windgeschützt und halbschattig - unbedingt pralle Sonne meiden! Das fördert Wachstum und Wohlbefinden der Pflanzen. Ausnahme: Pflanzen aus tropischen Regenwäldern. Sie leiden unter den kühlen Nachttemperaturen in unseren Breitengraden.

Pflanzenableger

Pflanzenableger bekommen schneller Wurzeln, wenn sie in einer mit Wasser gefüllten, farbigen Flasche stehen. Das getönte Licht verhilft den jungen Stecklingen zu einem raschen Austrieb.



Hängepflanzen gießen

Bei schwierig zu gießenden Hängepflanzen einfach Eiswürfel auf die Blumenerde legen. Das Tauwasser sickert langsam in die Erde - und es tropft nicht aus dem Blumentopf.



Bier als Dünger

Abgestandenes Bier muß man nicht wegkippen. Es eignet sich hervorragend als Blattdünger bei Zimmerpflanzen. Das Bier trägt man vor allem bei Philodendronarten mit einem Tuch oder auch einem Wattebausch auf. So glänzen die Blätter nach einer Weile viel schöner als zuvor.



Zitronenpflanze

Wenn man Zitronenkerne in einen Topf mit Blumenerde steckt, wachsen nach ungefähr zwei Wochen hübsche Pflänzchen - die außerdem auch lästige Fliegen vertreiben.



Efeu vermehren

Efeu läßt sich ganz einfach vermehren. Einfach eine Ranke, die noch an der Pflanze sitzt, auf den Boden legen und etwas Erde darüber häufen. Dann wässern. Wenn sich Wurzeln gebildet haben, die Ranke von der Pflanze abschneiden und verpflanzen.

Riesen kleinschneiden

Zimmerpflanzen, die schnell zu groß werden, bekommen keinen größeren Topf. Ihr Wurzelballen wird mit einem scharfen Messer so zurückgeschnitten, daß er mit neuer Erde locker in den alten Topf paßt.



Tee oder Selters

Kostbare Topfpflanzen, die wasserempfindlich sind, läßt man ein kleines Schlückchen klaren Sprudel trinken, der vorher seine Kohlensäure verperlt hat. Alpenveilchen und andere genießen lauwarmen schwarzen Tee, der nicht zu lange gezogen hat und verdünnt ist.



Kakteen - mach mal Pause

Kakteen und die meisten anderen ausdauernden Blütenpflanzen blühen nur, wenn ihre jeweils art eigene Ruhezeit eingehalten wurde.
Die Ruhezeit darf nur langsam eingeleitet werden, indem allmählich weniger gegossen und nicht mehr gedüngt wird.



nicht düngen nach umtopfen

Alle Pflanzen, die gerade umgetopft worden sind, müssen erst mit der frischen Erde verwurzelt sein, bevor sie etwas mit Düngelösung anfangen können.
Ananasgewächse, Orchideen und einige Aufsitzer läßt man besser ungedüngt wachsen. Es gibt auch andere genügsame Arten, die mit dem auskommen, was die alljährlich erneuerte Erde mitbringt.
Erkrankte Pflanzen dürfen nicht mit Flüssignahrung aufgepäppelt werden. Erst wenn es ihnen wieder besser geht, wird mit geringen Dosen langsam wieder angefangen.
Nicht gedüngt werden alle eingetopften Küchenkräuter, die auf der Fensterbank getrieben werden.
Wenn Blütenpflanzen zögern zu blühen, kann es helfen, wenn man sie nicht düngt.

unschöne Blumentöpfe

Verkalkte Blumentöpfe werden verblüffend leicht sauber, wenn man sie zwei Wochen lang ins Wasser legt, dem pro Liter 25 g Kochsalz zugesetzt sind.
Wo hartes Wasser aus der Leitung kommt, sind die Kalkausblühungen besonders häßlich und grau. Werden die Töpfe aber ab und zu mit Essigwasser abgewaschen und mit einem Ölläppchen abgerieben, sehen sie immer sauber aus.

keine Samen ansetzen lassen

Verblühte Blumen werden abgekniffen, bevor sich der Ansatz zu einer Samenanlage bilden konnte; denn das kostet die Pflanze unnötig Kraft und hemmt den weiteren Blüheifer.

Luftwurzeln nicht entfernen

Einige Zimmerpflanzen bilden Luftwurzeln aus. Man darf sie nie entfernen. Vielmehr biegt man sie vorsichtig so, daß sie wieder ins Erdreich zurückgeführt werden. So bilden sie eine gute Stütze.



Kartoffelwasser als Düngemittel

Das Wasser, in dem man Kartoffeln gekocht hat, sollte man nicht weggießen. Es eignet sich als Dünger für Topfpflanzen.

mehr Licht bei Überdüngung

Weißer Krusten auf der Erdoberfläche und der Außenhaut der Töpfe können auch auf Überdüngung hinweisen. Man entfernt die Krusten und gibt mehr Licht. Außerdem düngt man vier bis sechs Monate nicht.



Faustregel für das Überwintern

Für die meisten Pflanzen, die eine winterliche Ruhezeit brauchen, gilt folgende Regel: Je kühler der Standort ist, desto heller muß er sein und desto weniger muß gegossen werden.



Tröpfchenbildung vermeiden

Um beim Gießen und Besprühen Tröpfchenbildung auf den Blättern zu vermeiden, gibt man pro Liter Wasser einen Tropfen eines normalen Geschirrspülmittels ins Gießwasser.

Körner lassen Wurzeln wachsen

Bei der Pflanzenvermehrung schneidet man Stecklinge unten ein wenig ein und klemmt ein Roggen- oder Weizenkorn dazwischen. Die von diesem Korn produzierten Wuchsstoffe regen auch die Bewurzelung des Stecklings an.



Vorsicht beim Drehen

Viele Zimmerpflanzen vertragen nach dem Blütenansatz keine Bewegung mehr. Bei einer Drehung des Topfes werfen sie kurz darauf ihre Blütenansätze ab. Dies trifft besonders auf die Hibiskusarten und die Blattkakteen zu. Auch Kamelien sind empfindlich.

alte Palmfarne weiterpflegen

Alte Palmfarne, die ihre Blätter abgeworfen haben, sollte man noch mehrere Jahre lang pflegen. Es kommt oft vor, daß sie plötzlich wieder neu treiben.

Zierpaprika leicht zu vermehren

Der hübsche Zierpaprikastrauch ist nur eine einjährige Pflanze für die Fensterbank. Aus den Samen lassen sich aber sehr einfach neue Pflanzen für das nächste Jahr ziehen.



Flammendes Käthchen zum Blühen bringen

Das Flammende Käthchen blüht eigentlich nur von Februar bis Mai. Es läßt sich aber leicht überlisten: Wenn man es fünfzehn Stunden pro Nacht im Dunkeln hält, beginnt es nach drei Wochen wieder Blüten zu treiben.



fruchtende Zitrusbäumchen kaufen

Zitrusbäumchen als Topf- oder Kübelpflanzen sollte man kaufen, wenn sie Früchte tragen. Dann kann man davon ausgehen, ein gesundes Exemplar nach Hause zu bringen.

im Sommer im Freien

Im Sommer kann man Zitrusbäumchen auch an einem sonnigen Platz im Freien halten. Im Winter sollten sie kühl bei etwa 5 Grad Celsius stehen und nur wenig gegossen werden.

Wurzelhals nicht eingraben

Wenn man Zitrusbäumchen umpflanzt - was anfangs alljährlich, später in größeren Abständen notwendig ist -, sollte man stets darauf achten, daß der Wurzelhals über der Erde sichtbar ist.



Freude am "Fleißigen Lieschen"

Das Fleißige Lieschen ist nicht nur beim Blühen im Balkonkasten besonders eifrig. Wenn man die Pflanze durch etwa zehn Zentimeter hohe Stecklinge vermehrt, blühen diese ihrerseits bereits nach vier Monaten. Das klappt übrigens das ganze Jahr über im Zimmer.



Jasmin mehrmals stutzen

Wenn der Jasmin im nächsten Sommer wieder blühen soll, muß man ihn kühl überwintern lassen. Es empfiehlt sich außerdem, ihn während des Sommers mehrmals zurückzuschneiden.

aromatische Myrtenheide

Für das kühle Schlafzimmer eignet sich sehr gut ein Topf mit Myrtenheide. Der immergrüne Strauch strömt stets einen aromatischen Duft von Menthol aus.



Kräuter auf der Fensterbank

Ähnlich wie Kresse läßt sich auch Petersilie auf der Fensterbank ziehen, wenn man den Samen auf eine feuchte Unterlage von Watte oder Papier streut.

Tomaten auf der Fensterbank

Inzwischen hat man Tomatenpflanzen gezüchtet, die auch im Zimmer auf der Fensterbank Früchte ansetzen. Sie bleiben zwar klein, schmecken aber süßer und gehaltvoller.

Ranken festbinden

Mit Pfeifenreinigern lassen sich Pflanzenranken gut festbinden - sie sind sehr biegsam, man kann sie gut kürzen und sie schneiden nicht in die Pflanzenstiele.



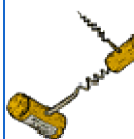
Blumenerde auflockern

Die Gabelchen von Pommes Frites eignen sich ganz hervorragend zum Auflockern von Blumenerde in kleineren Töpfen.



mehr Blüten fürs Usambaraveilchen

Bei Usambaraveilchen ab und zu ein grünes Blatt abschneiden. So bekommt das Pflänzchen mehr Blüten.



gegen Stauässe

Gegen Stauässe in Blumentöpfen gibt es einen Trick: Einige abgeschnittene Scheiben von Flaschenkorken auf den Topfboden verteilen. Sie saugen überflüssiges Wasser auf.



Zweige treiben schneller aus

Zweige treiben rascher aus, wenn das Wasser, in dem sie stehen, fünf bis zehn Tropfen Salmiakgeist enthält.



Tannenbäume länger haltbar

Tannenzweige oder Tannenbäume halten sich wesentlich länger, wenn man etwas Glycerin in das Wasser gibt.

Gemüsekochwasser als Dünger

Gemüse-Kochwasser läßt sich besonders gut als Gießwasser für Zimmerpflanzen verwenden. Sie blühen dann besonders prächtig.



richtige Blumenpflege

Blumen wie Hortensien oder Veilchen halten besser, wenn man die Blüten öfter besprüht oder kopfüber ins Wasser taucht.



Wachstum stoppen

Damit z.B. Tulpen in der Vase nicht mehr wachsen, den Stiel unterhalb der Blüte mit einer dünnen Nadel einstechen.



glatte Farnblätter

Farnblätter ringeln sich weniger, gibt man etwas Stärkemehl ins Gießwasser.



länger Freude an Sonnenblumen und Gerbera

Sonnenblumen und Gerbera halten besser, wenn man die Stiele für einige Sekunden in kochendes Wasser (ca. 2 cm tief) hält, bevor sie in die Vase kommen.

Pflege Miniröschen

Miniröschen in Töpfen sind sehr empfindlich gegen Staunässe. Deshalb lieber nicht täglich gießen, sondern alle paar Tage tauchen, bis keine Luftbläschen mehr aufsteigen. Dann saugt sich der Wurzelballen voll und ist gut versorgt.



Orchideen

Orchideen sind empfindlich gegen kaltes Wasser; man stellt sie deshalb nur in handwarmes Wasser. Dasselbe gilt für eingetopfte Orchideen.



Chrysanthemensträuße

Gibt man etwas Essig und Zucker in die Vase (gut umrühren), riechen sie nicht so streng und halten länger.

preiswerter Blumendünger

Wollen die Zimmerpflanzen nicht so richtig gedeihen, hilft es, ein wenig Trockenhefe ins Gießwasser zu geben. Mehrmalig angewendet, läßt es das Grün so richtig sprießen.



Azalee verkümmert

Wenn die Blüten verwelkt sind, brauchen Azaleen einen kräftigen Rückschnitt, sonst verkümmern sie. Welke Blüten abzupfen, die Pflanze um ein Drittel zurückschneiden und umtopfen. So kann sie Kräfte für die nächste Blüh-Periode sammeln.

vertrocknete Azalee

Azaleen, die leicht vertrocknet sind, kann man noch retten. Man gibt der Pflanze ein fünfminütiges Vollbad unter der Zugabe von etwas Spülmittel. Das wirkt Wunder



Rose hat gelbe Blätter

Wenn Zimmerpflanzen wie die Topfrosee gelbe Blätter bekommen, die bald abfallen, haben Sie zu üppig gegossen. Soforthilfe: Nehmen Sie die Pflanze aus dem Topf und trocknen Sie den Wurzelballen mit Küchenkrepp. Wieder gut eintopfen und künftig sparsamer gießen.



Alpenveilchen welkt

Lässt das Alpenveilchen seine Blüten hängen, braucht es Dünger. Die herunterhängenden Blüten abschneiden. Düngen und die Pflanze nun zweimal pro Woche sparsam gießen.

Sand gegen Schimmel

Manchmal bildet sich auf Topfblumenerde Schimmel. Streuen Sie eine dünne Schicht Sand oder Vogelsand auf die Blumenerde und dieses passiert nicht mehr.



kleine Kakteen gießen

Gießen Sie Kakteen in kleinen Töpfchen mit einem Puppenfläschchen, so läuft nichts daneben.



abgebrochene Schnittblume

Eine Schnittblume, die abgebrochen, aber sonst noch frisch ist, stellt man in einen dicken, langen Strohhalm und steckt diesen in den Strauß.

Ableger unter Glas

Ableger von Zimmerpflanzen gedeihen besser, wenn sie in ein großes Einmachglas oder unter eine ausgediente Käseglocke gestellt werden. So sind sie vor Zugluft geschützt und haben eine hohe Luftfeuchtigkeit.



Aloe

Sollte im Sommer möglichst im Freien stehen. Im Winter in hellen, aber kühlen Räumen.

Algen und Moose

Befinden sich Algen und Moose an Zimmerpflanzen, ist dies ein Zeichen für zu viel Nässe beim Gießen.

Alpenveilchen in der Vase

Alpenveilchen halten sich in der Vase besonders lang, wenn man mit einer Nadel kleine Löcher in die Stiele sticht.

verblühte Alpenveilchen

Nach dem Verblühen braucht man das Alpenveilchen nicht wegzuerwerfen. Welke Stängel und Blätter werden aus der Knolle gerupft. Diese lässt man austrocknen und über den Sommer an einem kühlen Platz ruhen. Im September in neue Erde umtopfen und die Pflanze wieder an einen wärmeren Platz stellen, wo sie neu austreibt und meist noch schöner blüht, als im Vorjahr.



Blumenwasser richtig temperieren

Blumenwasser sollte eine Temperatur von ca. 30 Grad Celsius haben. Es enthält dann weniger Sauerstoff, und die Blumen bleiben länger schön.

Chrysanthemen länger haltbar

Chrysanthemen halten länger, wenn man die Stiele mit einem Feuer ansengt (versiegelt).



Flieder in der Vase

Stielenden faserig klopfen, damit der Flieder das Wasser besser aufnimmt.



Fliegen

Fliegen um die Zimmerpflanzen sind schnell zu beseitigen, indem man aufgebrühte Teeblätter auf die Pflanzenerde streut.



Hyazinthen

Nach dem Anschnitt 2 Stunden lang im Blumenwasser ausschleimen lassen. Danach das Wasser wechseln.

Dünger Gelatine

Zimmerpflanzen gedeihen besser, wenn man ihnen einmal im Monat einen Spezialdünger aus in Wasser aufgelöstem Gelatinepulver gibt.



welke Rosen

Rosen, die leicht verwelkt sind, erholen sich meist wieder, wenn sie über Nacht in nasses Zeitungspapier eingewickelt werden.

Lanzenrosette blüht nicht

Will die Lanzenrosette nicht blühen, hilft der Apfeltrick: Stellen Sie eine Schale mit reifen Äpfeln neben die Pflanze und stülpen Sie eine Plastiktüte über beides. Die Äpfel dünnen Ethylen aus, das die Pflanzenrosette zur Blütenbildung anregt.



Luftfeuchtigkeit durch Tongranulat

Eine angenehme Luftfeuchte für Zimmerpflanzen erzeugen Sie so: Nehmen Sie einen Blumentopf, der viel größer ist, als der Topf der Pflanze. Er darf kein Abflußloch haben. Stellen Sie die Pflanze in den Übertopf und füllen Sie den Zwischenraum mit Tongranulat aus. Das Granulat speichert die Feuchtigkeit und gibt sie nach oben ab. Weiterer Vorteil: Sie brauchen seltener zu gießen.



Hortensien - Das Geheimnis ihrer Blaufärbung

Lust auf einen Farbwechsel?

Man kann rosa blühende Hortensien zu einer schönen Blaufärbung verhelfen. Dafür muß man die Pflanze einfach mit einem speziellen Hortensiendünger versorgen, der im Fachhandel erhältlich ist. Dieser aluminiumhaltige Dünger kurbelt die Bildung des Farbstoffes Delphinidrin an, der die Blaufärbung der Blüten hervorruft.

Holzkohle für Stecklinge

Geben Sie zu Stecklingen, die zum Bewurzeln ins Wasser gestellt werden, einfach ein Stück Holzkohle. Dadurch wird nämlich das Faulen der Wurzeln verhindert.



mit Kamillentee düngen

Zimmerpflanzen wachsen und gedeihen sehr gut, wenn sie einmal pro Monat mit Kamillentee gegossen werden.

Erdflöhe in Zimmerpflanzen

Diese Plagegeister in der Blumenerde von Topfblumen verschwinden bald, nachdem man ein Streichholz mit dem Kopf nach unten in die Erde gesteckt hat.



Weihnachtsstern

An einem hellen kühlen Ort behält der Weihnachtsstern im Winter lange seine farbenfrohe Blätterpracht.



Gummibaum und Palme einreiben

Eine Abreibung mit Dosenmilch läßt Palmen und Gummibäume in neuem Glanz erstrahlen und ist für die Pflanzen unschädlich.



modriges Blumenwasser

Damit Blumensträuße in der Vase nicht modrig riechen, kann man einige Tropfen Spülmittel ins Wasser geben.



Christusdorn - neue Pflanzen ziehen

Wenn Sie ihren Christusdorn einkürzen möchten, können Sie vor allem aus den älteren Triebstücken neue Pflanzen ziehen. Nach dem Schnitt werden die Triebe in lauwarmes Wasser getaucht, bis der Milchsafffluss aufhört. Nach einem Tag Trockenzeit steckt man die Triebe in ein Sand-Erde-Gemisch. Die jungen Pflanzen sollten alle zwei Jahre in frische, mit etwas Lehm vermischte Kakteenerde umgetopft werden.



Spinnmilben bekämpfen

Zimmerpflanzen sind während der Heizperiode durch zu trockene Heizungsluft besonders anfällig für einen Befall von Spinnmilben. Wenn man die kleinen Quälgeister rechtzeitig erkennt, kann man vielleicht mit folgender Methode Abhilfe schaffen: Zuerst die betroffene Pflanze mit reichlich Wasser versorgen, einen Klarsichtbeutel überstülpen und fest zubinden. Nach wenigen Tagen sind die Milben der Luftfeuchtigkeit zum Opfer gefallen und die Schutzhülle kann entfernt werden. Während dieser Zeit sollte die Pflanze beobachtet werden, da nicht alle diese Kur vertragen.



Zyperngras als Luftbefeuchter

Eine grüne Konkurrenz für jedes Klimagerät ist das Zyperngras. Je nach Größe verdunstet die Pflanze pro Tag bis zu zwei Liter Wasser und erhöht damit die Luftfeuchtigkeit in Räumen. In besonders trockenen Zimmern, wie z.B. Wohnzimmer, am besten gleich mehrere Gewächse aufstellen.



Schefflera schluckt Nikotin

Sie ist deshalb ideal für Raucherbüros. Außerdem nimmt sie Formaldehyd auf und macht daraus frische Luft.



Efeutute baut Benzol ab

Durch die breiten Blätter kann die Pflanze große Mengen an Benzol (in Plastik, Tinte) filtern, außerdem gut gegen Nikotin.



Farn mit schwarzem Tee gießen

Reste von schwarzem Tee eignen sich sehr gut zum Gießen von Farnen. Das Getränk ist durch seinen hohen Anteil an Gerbstoffen ideal für diese Pflanzen, die sehr empfindlich auf Kalk reagieren.



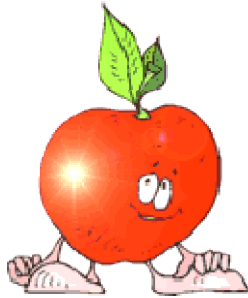
zu große Yuccapalme einkürzen

Zu groß gewordene, rasch wachsende Pflanzen lassen sich sehr leicht einkürzen. Die Yuccapalme z. B. kann in jeder Höhe gekappt werden. Der blattlose Stamm treibt schon nach wenigen Wochen neu aus. Das abgetrennte Stammstück wird in etwa 20 cm lange Stecklinge aufgeteilt und zur Bewurzelung in lockere Erde gesteckt.

Wachsblumen

Wachsblumen, auch Porzellanblumen genannt, blühen umso williger, wenn sie ab Herbst an einen kühleren, jedoch hellen Standort gebracht werden. Schneiden Sie niemals die "Blütenzapfen" ab, da sich dort neue Knospen bilden. Auch unnötiges Umtopfen führt zu weniger Blütenansatz

Die Tips sind ohne Gewähr oder Garantien !



Äppelsche

